

„Auswirkungen vom hier und dort - Multilokalität im Landkreis Diepholz Diepholz“ Abschlussveranstaltung des Forschungsprojektes TempALand – Leben an mehreren Orten?

Diepholz, 28.08.2019

1. Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung wird ein kurzer Film gezeigt, welcher das Phänomen Multilokalität und die Herausforderungen, die damit einhergehen, erklärt. Der Film stellt außerdem knapp das Projekt TempALand vor (s. www.tempaland.de).

Cord Bockhop, Landrat des Landkreises Diepholz, und Dr. Kristina Groß vom Projektträger Jülich (PTJ) begrüßen die über 30 Teilnehmenden zur heutigen Abschlussveranstaltung.

Herr Landrat Bockhop schätzt vor allem die Ergebnisse des Projektes – TempALand hatte ein Wohnraumversorgungsprojekt vorgelegt, welches der Landkreis dringend benötigte. Darüber hinaus ist er dankbar dafür, dass TempALand viele zukunftsweisende Diskussionen anregt. Multilokalität sei nicht allein ausschlaggebend, hängt aber mit vielen Faktoren zusammen und sei damit für den Landkreis ein wichtiges Thema.

Frau. Dr. Groß hebt des Weiteren die Besonderheit des TempALand-Ansatzes hervor. Es ist das einzige Projekt im Forschungsverbund Kommunen innovativ, das Multilokalität zum Thema hat. Sie ist über die Ergebnisse, insbesondere den Werkzeugkasten und dem Onlinetool PendIALand höchst erfreut.



2. Einstiegsfragen und Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung

Auch Dr. Michael Glatthaar vom Planungsbüro pro loco Bremen begrüßt die Teilnehmenden. Er stellt den Ablauf der Veranstaltung vor und fragt ins Publikum, welche Teilnehmenden heute oder früher multilokal leben (ca. ½) und wer der Teilnehmenden aus beruflich/fachlichem Interesse an der Veranstaltung teilnimmt (ca. ¾), statt.

3. Vorstellung des Forschungsprojektes TempALand

Prof. Frank Othengrafen stellt das Forschungsprojekt TempALand vor. Er beschreibt, was das Leben an mehreren Orten definiert. Bisher wurden die Auswirkungen von multilokalem Wohnen vor allem in der Soziologie und in Städten untersucht. Das Forschungsprojekt TempALand zeichnet aus, dass es das Phänomen erstmals in ländlichen Räumen aus einer raumplanerischen Perspektive untersucht. Es werden außerdem die dem Forschungsprojekt zugrunde liegenden Forschungsfragen sowie einige Ergebnisse und Beteiligungsformen vorgestellt (s. Präsentation unter www.tempaland.de).



Im Folgenden stellt Lena Greinke die Handlungsansätze, die im Rahmen des Projekts ausgearbeitet wurden, vor. Dies ist der Werkzeugkasten, der Kommunen und anderen Akteuren Hilfsmittel zum Umgang mit Multilokalität an die Hand gibt. Dieser beinhaltet das "Brennglas", welches das Phänomen der Multilokalität spielerisch näherbringt; die "Messgeräte", die es ermöglichen den Anteil multilokal lebender Personen in einer Kommune zu ermitteln; das "Experiment", welches ermöglicht, sich durch ein Planspiel ein Bild über zukünftige Entwicklungen und mögliche Auswirkungen multilokaler Lebensweisen zu verschaffen und den "Steckschlüsselsatz", welcher passende Ideen und Instrumente zum Umgang mit Multilokalität zur Verfügung stellt.

Ein weiteres Ergebnis des Projekts ist das Tool PendlALand, das eine Bilanzierung der Kosten, des Zeitaufwandes sowie der CO₂-Emissionen beim Pendeln ermöglicht. Im Ergebnis können die Daten für "(Fern-)Pendeln zum Arbeitsplatz" sowie "Zweitwohnung am Arbeitsort" miteinander verglichen werden.



Es wird außerdem ein Fazit aus dem Projekt gezogen: So ist die zukünftige Sensibilisierung bezüglich des Themas Multilokalität wichtig. Auch decken sich Strategien und Ansätze zum Umgang mit Multilokalität oft mit anderen Maßnahmen und Strategien. Außerdem bedingen sich Multilokalität und der demografische Wandel gegenseitig.

Nach Ende der Vorstellung des Projekts gibt es für die Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Diese werden nun aufgeführt:

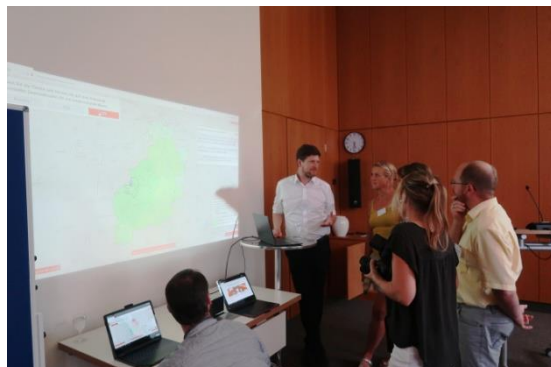
1. Kann der Marktplatz mit den Ergebnissen des Projekts als Wanderausstellung in den Kommunen des Landkreises präsentiert werden? → Diese Frage ist an den Landkreis gerichtet, welcher die Organisation und Durchführung einer solchen Ausstellung in Aussicht stellt..
2. Die Begriffe der Incomings und Outgoings sind schwer zu definieren, da z. B. Incomings an einem anderen Ort auch Outgoings sind. Wie wurde damit im Projekt umgegangen? → Diese Begrifflichkeiten haben im Projekt eine große Herausforderung dargestellt, eine genaue Definition war nicht möglich, daher wurden die Interviewpartnerinnen und -partner jeweils gefragt, wo sie selbst ihre "Basis" sehen.
3. Konnte das Projekt einen Prozentsatz an Menschen ermitteln, die z. B. aufgrund ihres Studiums in einen anderen Ort gezogen sind und nach abgeschlossenem Studium wieder

nach Diepholz ziehen? → Im Projekt TempALand wurde diese Frage nicht erforscht, das Institut für Länderkunde in Leipzig gibt jedoch regelmäßig Daten dazu heraus. Diese zeigen, dass der Anteil der Zurückkehrenden in Diepholz relativ hoch ist.

4. Gab es innerhalb der Gruppe der Multilokalen noch weitere Gruppen, die sich abgezeichnet haben? → Da Multilokalität sehr stark auf individuellen Entscheidungen beruht, ließen sich keine weiteren Gruppen herausarbeiten. Auffällig war jedoch, dass hauptsächlich Arbeitsgründe zu Multilokalität führen. Saisonarbeiterinnen und -arbeiter in der Landwirtschaft wurden nicht berücksichtigt.

4. Marktplatz: TempALand -Ergebnisse und Produkte

Die Ergebnisse des Projekts "Brennglas", "Experiment", "Steckschlüsselsatz" und PendlALand (s. o.) werden an Ausstellungstafeln präsentiert. Außerdem wird das Wohnraumversorgungskonzept für den Landkreis Diepholz vorgestellt und ein Pressespiegel des Projekts ausgehängt. Die Teilnehmenden nutzen den Marktplatz, um sich mit den Ergebnissen vertraut zu machen und mit dem Bearbeitungsteam darüber auszutauschen.



5. Podiumsdiskussion: Multilokalität – ein Zukunftsthema?

An der abschließenden Podiumsdiskussion nehmen teil: Jürgen Lübbers, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Barnstorf, Uwe Tenschert von der Wohnbau Diepholz GmbH, Detlef Tänzer aus der Landkreisverwaltung sowie Timm Jacobsen vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine Weser und Prof. Frank Othengrafen als Verbundkoordinator des Forschungsprojekts. Geleitet wird die Diskussion von Dr. Michael Glatthaar.



Im Folgenden werden die gestellten Fragen und Antworten aufgeführt:

1. An alle: Welchen Aspekt oder welchen Baustein fanden Sie auf dem Marktplatz besonders interessant?
 - Herr Tänzer: Steckschlüsselsatz
 - Herr Lübbers: Messgeräte
 - Herr Jacobsen: Steckschlüsselsatz
 - Herr Tenschert: fachlich betrachtet das Wohnraumversorgungskonzept, nach persönlichem Interesse PendlALand
 - Herr Othengrafen: Steckschlüsselsatz
2. An Herrn Tänzer: Sind Chancen und Risiken faktisch begründet oder hängen sie von der Blickrichtung des Betrachtenden ab? → Das Leben muss Outgoings als auch Imcomings angenehm gemacht werden, durch das Projekt TempALand entstanden diesbezüglich viele neue Anreize.
3. An Herrn Tenschert: Welche Auswirkungen erwarten Sie durch multilokale Haushalte auf dem Wohnungsmarkt? → Multilokalität ist kein neues Thema, aber es ist absehbar, dass die Nachfrage nach kleinem Wohnraum zunimmt. Darauf kann reagiert werden, indem neue Wohnformen zugelassen bzw. angeboten werden.
4. An Herrn Jacobsen: Ist Multilokalität bereits ein Thema oder wird es ein Thema nach der heutigen Veranstaltung? → Mit den Auswirkungen der Multilokalität wurde in der Landesentwicklung schon länger gearbeitet, jetzt könnte aber der Begriff Multilokalität an sich mehr in den Fokus gestellt werden.
5. An Herrn Othengrafen: Wie geht es nach dem Projekt weiter? → Neue Forschungsfragen, die sich aus dem Forschungsprojekt ergeben haben, sind z. B. der Zusammenhang zwischen Multilokalität und Digitalisierung, die Konzentration auf einzelne Zielgruppen, welche Multilokal leben und nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Multilokalität.
6. An Herrn Tenschert: Hat Multilokalität Folgen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung? → In der Zukunft wird es viel Diskussion um Nachhaltigkeit geben – dabei wird Multilokalität ein Aspekt sein, der differenziert zu betrachten ist.
7. An Herrn Jacobsen: Wie wird sich Multilokalität in Ihren Augen zukünftig entwickeln? → Die zukünftige Entwicklung wird wahrscheinlich in die Richtung gehen, dass Menschen, die ihren Hauptwohnsitz auf dem Land haben, ihren Nebenwohnsitz in der Stadt haben.
8. An Herrn Lübbers: Welche finanziellen Auswirkungen hat Multilokalität? → Multilokalität ist finanziell kaum messbar, es sollte das Ziel sein, mehr Menschen mit dem Erstwohnsitz in der eigenen Gemeinde zu haben. Dies sollte mit dem Einwohnermeldeamt rückgesprochen werden. Denkbar ist eine Prämie für den Erstwohnsitz.

9. An Herrn Tänzer: Sind multilokale Lebensformen eine zentrale Voraussetzung für ländliche Räume, um Fachkräfte zu halten? → Fachkräftemangel hängt wahrscheinlich eher mit attraktiven Jobangeboten und weniger mit Incomings oder Outgoings zusammen.
10. Abschlussfrage an alle: Welche Ergebnisse oder welche Erkenntnisse nehmen Sie nach drei Jahren TempALand mit?
 - Herr Tänzer: Es sollten neue Wohnbauformen gefördert werden und das Bauen auf grüner Wiese kann in Zukunft zu Problemen führen.
 - Herr Lübbers: Das Projekt hat den bereits eingeschlagenen Weg der Gemeinde bestätigt und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis ist sehr wichtig.
 - Herr Tenschert: Für ihn selbst bedeutet das Projekt eine stärkere Prägung des Begriffs Multilokalität. Es muss in Zukunft außerdem perspektivisch gedacht werden und flexiblere Wohnformen nehmen an Bedeutung zu.
 - Herr Othengrafen: Multilokalität ist komplex und eine Kategorisierung der betroffenen Personengruppe nicht möglich, die Definition von Multilokalität wurde im Laufe des Projekts immer wieder angepasst. Er freut sich über die Wertschätzung, die die Akteure den Ergebnissen entgegenbringen.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Frank Othengrafen bedankt sich bei allen beteiligten Akteuren für die Zusammenarbeit, insbesondere beim Landkreis Diepholz, denn ein Forschungsprojekt hat zwar von Anfang an ein Erkenntnisinteresse, aber der Nutzen für den regionalen Partner war anfangs eher „nebulös“. Gleichzeitig dankt er Frau Groß bzw. der Forschungsbegleitung, die es ermöglichte, dass die Schwerpunkte während der drei jährlichen Laufzeit konkretisiert und angepasst werden konnten.. Herr Othengrafen hebt außerdem die wichtige Rolle der Lenkungsgruppe im Projekt sowie des wissenschaftlichen Beirats hervor und dank abschließend allen Projektbeteiligten. Mit dem Dank verbindet er die Hoffnung, mit TempALand allen beteiligten Akteuren eine wertvolle Hilfe zum Umgang mit Multilokalität geschaffen zu haben.



© Brauns- Bömermann